Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

126 (27.10.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 126. Offenburg, Samstag den 27. October 1866.

Amtliche Generalverfügungen.

Kork. (Den Ausbruch der Hundswuth im Amtsbezirk betr.) Nro. 9046. Da es durch die gepflogene Untersuchung dargethan wurde, daß der am 17. October in Willstätt getödtete wuthkranke Hund die ganze Nacht vom 16. auf den 17. October im Bezirk herumgelaufen ist, so wird hiemit die Hundssperre auch für die Gemeinden Sand, Hohnhurst, Hesselhurst, Eckartsweier, Legelshurst, Auenheim, Boderweier, Linx mit Hobün, Zierolshofen, Holzhausen, Hausgereuth, Leutesheim, Honau, Diersheim und Rheinbischofsheim verfügt.

Die Bürgermeisterämter der genannten Gemeinden haben dieß sofort bekannt machen zu lassen, mit dem Anfügen, daß sämmtliche Hunde während sechs Wochen entweder zu Hause zu verwahren oder mit wohlbefestigten, das Beißen verhindernden Maulkörben zu versehen sind. Uebertretungen dieser Vorschrift unterliegen nach § 89 des Polizeistrafgesetzbuches einer Geldstrafe bis zu 50 fl., und werden überdieß die ohne Maulkorb herumlaufenden Hunde eingefangen und getödtet werden.

Die Bürgermeisterämter haben über Verkündung dieses Anzeige anher zu erstatten, und den Vollzug überwachen zu lassen.

Kork, den 24. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Kork. (Die Statistik der Landwirthschaft betr.) Nr. 8633. Die Gemeinderäthe des Bezirkes werden benachrichtigt, daß ihnen nächstens je drei Formulare eines Ernteberichtes für 1866 zur Ausfüllung zugehen werden. Diese Ausfüllung ist nach möglichst genauer Ermittlung der einschlägigen Verhältnisse vorzunehmen, und empfiehlt man den Gemeinderäthen, dabei sorgfältig und gewissenhaft zu Werke zu gehen, da diese Berichte nur dann einen Werth haben, wenn sie der Wirklichkeit möglichst entsprechen, und nicht lediglich auf vagen Schätzungen und Annahmen beruhen.

Von den Berichtsformularien ist eines in der Gemeinderegistratur zu verwahren, und die beiden anderen sind bis zum 1. Decbr. anher vorzulegen. Kork, den 23. October 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Bekanntmachungen.

Kork. (Die Maaßregeln gegen Einschleppung der Rinderpest betreffend.) Nro. 9028. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Großh. Ministerium des Innern mit hohem Erlasse vom 23. d. M. die unterm 6. d. M. angeordnete Beschränkung der Vieheinfuhr über die französische Grenze wieder aufgehoben hat.

Kork, den 24. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Kork. (Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betr.) Nr. 8994. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, da der erste Donnerstag des Monats November ein Feiertag ist, die Sitzung des Bezirksrathes am Donnerstag den 8. November stattfindet.

Kork, den 23. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Höherer Anordnung zufolge wird vom 1. November an ein zweiter täglicher Personencurs zwischen Alpirsbach und Schiltach zum unmittelbaren Anschluß in Schiltach an die Postomnibus nach und von Hausach in's Leben treten.

Die Curszeiten werden gleichzeitig mit der Fahrtordnung für den kommenden Winterdienst bestimmt werden.

Offenburg, den 24. October 1866. Großh. Post- und Eisenbahnamt.

J. A. d. V.:

Schneeberger.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Kork.

Am Montag den 5. November, Nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Rathhause in Kork eine landwirthschaftliche Bezirksversammlung statt, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

1) Die Wahl eines Vereinsvorstandes;
2) Bericht über den Hanfmarkt;
3) Bericht über den projectirten Farrenankauf;
4) die Abgabe eines Beitrages aus der Vereinskasse zur Erleichterung des Besuchs der Wiesenbauschule;
5) Besprechung über die Frage, unter welchen Umständen die Umwandlung von Wiesen in Ackerfeld räthlich erscheint.

Um zahlreiche Betheiligung der Vereinsmitglieder wird gebeten, und dabei bemerkt, daß auch Nichtvereinsmitglieder zur Theilnahme eingeladen sind. Kork, den 22. October 1866.

Der Stellvertreter des Vorstandes:

Frech.

Offenburg. Nro. 16,129. J. S. Joseph Wörner, Jakobs Sohn, in Urloffen, Kl., gegen Anton Hertwig, Nikolaus Sohn, allda, Bekl., Forderung betr. Die Verfügung vom 9. d. M. Nro. 15,394 wird auf Antrag des Klägers dahin abgeändert, daß auf das Guthaben des Beklagten bei Moritz Wertheimer in Bühl (nicht bei J. B. Günzburger in Rheinbischofsheim) Sicherheitsarrest gelegt wird.

Dies wird dem Beklagten eröffnet.

Offenburg, den 23. October 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.

Ried.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 5938. Vom 9. auf den 10. d. M. wurden aus der Pulverhütte bei der sog. Paulischanze, Gemarkung Schwaibach, durch Erbrechen des Schlosses etwa 22 Pfd. Sprengpulver entwendet.

Wir bitten um Fahndung.

Gengenbach, den 22. October 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.

Pfeiffer.

Rippoldsau. (Sägholzverkauf)
Die Fürstl. Fürstenbergische Forstei Rippoldsau versteigert am Mittwoch den 7. Nov. d. J., Morgens 10 Uhr, im Lammwirthshause auf dem Kniebis 2452 Stück Sägklötze aus den Districten Wolf, Abth. 3 und 4, und Eichelbach, Abth. 4, in mehreren Loosen.
Zur Zahlung wird bis 1. Mai 1867 Frist gegeben.
Die Klötze werden auf Verlangen vor der Versteigerung durch Waldhüter Xaver Schmid im Holzwald vorgezeigt.
Rippoldsau, den 21. October 1866.
Fürstl. Fürstenb. Forstei.
Ganter.

Holzversteigerung.

Petersthal. Aus dem hiesigen Domainenwalde „Griesbacherwald" werden am
Mittwoch den 31. October d. J.,
früh 9 Uhr, in der hiesigen Badwirthschaft folgende Nadelholzsortimente versteigert:
662 Stück Sägklötze, 22¼ Klafter Scheitholz, 7¾ Klafter Prügelholz, 8½ Klafter Weißtannenrinde, 525 Stück Wellen und 2 Loose Schlagraum.
Domainenwaldhüter Roth von hier zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Petersthal, den 19. October 1866.
Großherzogliche Bezirksforstei.
Biehler.

Holzversteigerung.

Aus den Domainenwaldschlägen Gartenbach, Schwarzenbergle, Leimenlöcher und von Windfällen und Dürrständern aus den Districten I., II., III. versteigern wir bis Dienstag den 30. October 1866 nachstehende Hölzer:
a) Tannen: 140 Bauholzstämme, 35 Doppelklötze, 439 Sägklötze, 196 Lattenklötze, 8275 Hopfenstangen, 440¾ Klftr. Scheit-, 191¾ Klftr. Prügelholz, ca. 20,000 unaufbereitete Wellen;
b) Forlen: 4 starke Nutzholzstämme;
c) Buchen: 30 Nutzholzklötze, 157¼ Klftr. Scheitholz.
Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr auf der Herrenwies.
Herrenwies, den 18 October 1866.
Großherzogliche Bezirksforstei.
Mozer.

Ortenberg. (Holzversteigerung.)
Die hiesige Gemeinde läßt am Montag den 29. October, Nachmittags 1 Uhr, aus ihrem Gemeindewald ca. 60 Klafter forlenes Scheitholz, welches sich vorzüglich für Bäcker, Ziegler und Bierbrauer eignet, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus, und wird die Versteigerung bei günstiger Witterung im Walde selbst vorgenommen; wozu Liebhaber eingeladen werden.
Ortenberg, den 23. October 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Herp.

K. Würt. Revieramt Alpirsbach.
Verkauf von Lang- und Sägholz.
Freitag den 2. Novbr., Vormittags 9 Uhr, kommen auf dem Rathhause zu Alpirsbach in öffentlichen Aufstrich aus dem Staatswalde Reutbinerberg 305 Stämme Langholz mit 9303 C.' und aus dem Staatswalde Gabrielenhof 301 Stämme Langholz mit 3792 C.'; sodann an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, aus dem Staatswalde Bernekwald 940 Stämme Langholz mit 44,316 C.', 120 Sägklötze mit 2884 C.' und 81 tannene Rollen mit 1720 C.' zum Verkauf. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Hause des Johannes-Bauern zu Reinerzau.
Sulz, den 22. October 1866.
K. Forstamt.

Gemeinde Baiersbronn. Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Mitteltal im Waldhorn, Rebstecken-, Scheiter- und Sägholz-Verkauf von der Breitmiß.
Gemeindeförsterei.

Wucherstiere-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Lahr versteigert am Montag den 29. October d. J., Abends 4 Uhr, im hiesigen Spitalhofe drei fette Wucherstiere.
Lahr, am 23. October 1866.
Der Gemeinderath.
Bittmann.

Offenburg. (Güterverpachtung.)
Die Vormundschaftsverwaltung des entmündigten Wilhelm Fischer von hier läßt am
Dienstag den 30. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Rathhause die nachbenannten, an Martini d. J. pachtfrei werdenden Liegenschaften in den untengedachten Gemarkungen auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten:
a) Gemarkung Offenburg:
1.
2 Morgen 211 Ruthen Acker im Galgenfeld, neben Aufstößern und Georg Pfähler sen. Erben von hier, Grundstücks-Nro. 1381.
2.
207 Ruthen Acker im Galgenfeld, neben Theodor Walter's Relikten und Michael Vollmer, Grundstücks-Nro. 1104.
3.
193,4 Ruthen Acker im Galgenfeld, neben Theodor Walter's Relikten und Bierbrauer Wagner von hier, Grundstücks-Nro. 909.
4.
366 Ruthen Wiesen und 177 Ruthen Acker [543 Ruthen] in der Schlößlebühnd, neben Aufstößern und Xaver Henco's Relikten von hier.
b. Gemarkung Waltersweier:
5.
1 Morgen 16 Ruthen Wiese am Waltersweirer Sträßle, neben Ludwig Schmidt von hier und der Gemeinde Weier.
c. Gemarkung Bühl:
6.
1 Morgen 94 Ruthen Wiese auf der Bühlermatte, neben Engelbert Lurker von Bühl und dem Spitalfond Offenburg.
d. Gemarkung Weier:
7.
280 Ruthen Wiese im Geigermättle, neben Kaufmann F. S. Zachmann's Relikten von hier und Jakob Link.
Hiezu ladet man die Pachtliebhaber ein.
Die Bürgermeisterämter zu Rammersweier, Zell, Fessenbach, Ortenberg, Bohlsbach, Bühl, Weier und Waltersweier werden ersucht, diese Pachtversteigerung im Interesse ihrer Ortsangehörigen einmal in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise gegen Gebühr verkünden und die desfallsigen quittirten Gebühren-Forderungszettel bis längstens zum Verpachtungstage zur Berichtigung anher gelangen zu lassen.
Offenburg, den 21. October 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Schaible.
Vdt. Rathsschreiber Gütle.

Liegenschaftsversteigerung.

In der Verlassenschaftssache des verlebten Bürgers und Löwenwirths Wunibald Schönberger von Renchen werden die in Nr. 114 und 115 dieses Blattes beschriebenen Liegenschaften, da bei der ersten Versteigerung der Anschlag nicht erlöst worden ist, am
Dienstag den 30. October 1866,
Nachmittags 2 Uhr,
im Löwenwirthshause zu Renchen einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, was man hiemit veröffentlicht.
Achern, den 11. October 1866.
Großherzoglicher Notar
Brackenheimer.

Offenburg. (Güterverpachtung.)
Herr Notar Serger von hier läßt am
Dienstag den 30. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathhause die nachbenannten in der Gemarkung Offenburg gelegenen Grundstücke von Martini d. J. an auf sechs Jahre verpachten:
1.
250 Ruthen Acker auf der Schanz, am Stegermattgäßle.
2.
250 Ruthen Acker im Galgenfelde.
3.
369 Ruthen Acker am Frauenwege mit Bäumen.
4.
349 Ruthen Acker bei der Sägmühle mit jungem Klee.
5.
335 Ruthen Acker daselbst, frisch gedüngt.
6.
Bürgeracker Loos-Nr. 61 im Albertsbosch.
Der Eigenthümer wird den Pächtern auf Verlangen die Pachtobjekte vorzeigen lassen.
Hiezu werden die Pachtliebhaber eingeladen.
Offenburg, den 19. October 1866.
Rathsschreiberei.
Gütle.

Wiesenpacht-Versteigerung.

Montag den 29. d. M., Morgens 8 Uhr, läßt die Familie von Röder 36 Morgen Wiesen, im Appenweirer Bann gelegen, welche vom Durbachgraben aus bewässert werden können, im Lindenwirthshaus zu Appenweier in Pacht versteigern.
Diersburg, den 22. October 1866.
Die Verwaltung.
Feißt.

Bohlsbach. (Güterverpachtung.)
Unterzeichneter läßt als Vormund der Geck'schen Kinder am Dienstag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Kreuzwirthshaus in Bohlsbach folgende Liegenschaften auf 6 Jahre verpachten:
1.
1½ Jeuch Acker im Breitfeld, neben Karl Link und Valentin Jockerst, in 3 Loos-Abtheilungen.
2.
½ Jeuch Acker in der Spiri, neben Jakob Siebert und dem Graben.
3.
½ Jeuch Acker auf dem Muhrberg, neben Alexander Seeger von Windschläg und Lurk von Bühl.
Offenburg, den 22. October 1866.
Karl Schreiber.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Schuhmacher Kramer hat eine Jeuch Rüben zu verkaufen.

Fahrnißversteigerung.

Adlerwirth Wagner in Willstätt läßt am 30. und 31. d. in seinem Hause versteigern:

3 Pferde,
3 Pferdkummete,
2 Sielen,
1 großen aufgerüsteten Wagen,
1 Mittelwagen,
1 Bernerwägele sammt Sitz,
1 Metzgerklotz, 5 Schuh hoch, 3½ Schuh breit,
1 großen Zuber,
1 Bauchkessel, 7 Kübel Wasser haltend,
1 Steinkohlenofen,
80 Centner Heu,
150 Körbe Dickrüben,
80 Sester Kartoffeln,
13 aufgerüstete Betten, davon 5 mit Stahl- und Roßhaarmatratzen,
3 Nachttische,
6 kleine Tische,
1 großen Tisch,
1 kupfernen Schwenkkessel,
verschiedene Spiegel,
verschiedene Glas- und Porzellanwaaren,
allerlei Weißzeug,
eine Getüchmange,
20 Ohm guten Wein,
und sonstige Wirthschaftsgeräthschaften.

Goldscheuer. (Fässer- und Hopfen-Versteigerung.) Bierbrauer Krämer läßt Montag den 29. October versteigern:

2 Weinfässer von 4 Ohm, neu und weingrün,
1 Weinfaß von 7½ Ohm,
3 Schnappsfässer, 22 bis 29 Maas haltend, ganz neu,
ungefähr 1 Centner selbst gepflanzten Hopfen,
ferner eine Anzahl 40 bis 60 Maas haltende Fässer, die zu Wein gebraucht werden können;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg.

Dürres Brennholz

in allen Sorten zu ermäßigten Preisen.

K. Armbruster & Cie.

Renchen. (**Brennholzverkauf.**) Da der hiesige Fruchtmarkt bisher sehr stark besucht war, so erlaubt sich der Unterzeichnete, seinen starken Vorrath von dürrem Brennholz zu empfehlen. Es sind alle Sorten vorräthig und wird billig verkauft, unter Anderm schönes Buchen-Scheitholz à 18 fl. pr. Klafter, Tannen-Scheitholz zu 13 und 15 fl. u. s. w.

L. Graf,
Bierbrauer und Holzhändler.

Obstbäumchen-Verkauf.

Bei N. Grether in Kork werden wieder schöne Aepfel- und Birnenstämmchen abgegeben.

Offenburg. (Kartoffeln-, Stroh- und Weißrüben-Verkauf.) Franz Bühler, Zeinbäcker, hat ein Quantum weiße und rothe Kartoffeln, 100 Bosen Waizenstroh und ½ Jeuch weiße Rüben zu verkaufen.

Verlorene Tabaksdose.

Sonntag den 30. Sept., Abends ½8 Uhr, ging in Gengenbach von Bierbrauer Fritsch bis unten an die Straße eine außergewöhnlich große ovale Tabaksdose mit 2 silbernen Reifchen verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung bei Küfermeister Kiehle dortselbst abzugeben.

Kränze

auf Allerheiligen sind in schöner Auswahl eingetroffen bei

W. Böckh in Offenburg.

Commissions-Bureau
von
Albert Rotzinger
in
Emmendingen.

Agentur von Feuer-, Hagel-, Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaften.
Besorgt An- & Verkäufe jeder Art, Aufnahme & Anlegung von Kapitalien, Besorgung von Stellen, gerichtliche und außergerichtliche Betreibung und Einzug von Forderungen,
Vertretung bei Ganten, Versteigerungen ꝛc.

Offenburg.
Oeffentliches Geschäfts- und Commissions-Bureau.

Zimmer, zwei bis drei schön möblirte, sowie mehrere Mansardzimmer mit Betten sind an ledige Herren zu vermiethen. Näheres bei **J. P. Dewerth.**

In unserer **Porzellanfabrik** in Köln (Vorstadt Nippes) finden noch einige tüchtige Dreher für flache und hohe Artikel, sowie Porzellanmaler für Decor und Randverzierung dauernde Beschäftigung.

Wirz & Rissart.

Erdöl-Lampen in schönster Auswahl, **Moderateur-Lampen, Cylinder ꝛc.,** sowie stets Vorrath von **weißen und lakirten Blechwaaren** und **Ofenrohr** empfiehlt zu billigsten Preisen:

Kehl. **L. Rittershofer,** Blechner.

Feinste
Schmied-Kohlen
billigst bei
Castberg & Vittali
in Offenburg.

Offenburg. (Kornrübenverkauf.) Unterzeichneter hat eine halbe Jeuch Kornrüben im Albertsbosch Nro. 139 aus freier Hand zu verkaufen.

Jak. Welz, Polizeidiener.

Einladung.

Am kommenden Sonntag den 28. October, Vormittags 9 Uhr, wird die hiesige neue katholische Kirche durch den Hochwürdigsten Herrn Bischof von Mainz feierlich eingeweiht, zu welchem Feste allseitig freundlichst einladet:

Oberkirch, im October 1866.
Der Stiftungsvorstand.

Coaks-Kohlen,

à 52 kr. per Centner, größere Parthien und Wagenladungen **bedeutend billiger** bei

Castberg & Vittali
in Offenburg.

Offenburg.
Neue holl. Vollhäringe
bei **B. Fäßler Wittwe,** Gerberstraße.

Champagner

in
1/1 Flaschen, à 1 fl. 48 kr.,
1/2 „ „ 1 fl. — kr.,
1/4 „ „ — fl. 36 kr.
aus der Fabrik des Herrn Jos. Nonn hier in vorzüglicher Qualität bei

Franz Meier
in Offenburg.

Schmierseife

zum Schmieren der Trotten bei

C. Fink in Offenburg.

Abfallholz und Sägspäne sind billig zu haben auf den mechanischen Sägmühlen in Gengenbach bei

Albert Taubert.

Zündwaaren!

Salonhölzer (geruchlos) und Cigarrenzünder aller Art bei **Ferd. Hölzlin jun.** in Offenburg.

Oberkirch. (Anzeige.) Bei Unterfertigtem sind fortwährend verordnungsmäßige **Faßbendelmaaße** bis zu 100 Ohm von Pergament in Blechkapseln gegen Franco-Einzahlung oder Nachnahme von 2 fl. 42 kr. zu haben.

Anton Textor.

Miethegesuch.

Offenburg. Sogleich oder bis Martini wird ein Logis von 3—4 Zimmern nebst Zugehör gesucht, nebst einem Platze — Nordseite frei — zum Aufstellen eines photographischen Ateliers von 36 Schuh Länge und 14 bis 16 Schuh Breite. Offerte werden bei der Expedition d. Bl. angenommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lahr. Sonntag den 28. October:
Concert der Therese Liebe
im Museumssaale. Anfang 7½ Uhr.

Offenburg. Meinen Schülern diene hiemit zur Nachricht, daß das

Tanz-Kränzchen

Samstag den 10. November im Gasthaus zu den Drei Königen abgehalten wird, wozu ich auch meine Schüler von früheren Jahren freundlichst einlade, und bemerke hiebei, daß die Liste zum Unterzeichnen bei mir aufliegt.

Theodor Trittler,
Tanzlehrer.

Immortellen-Kränze,
sowie alle Sorten Kränze und Blumen empfiehlt:
Offenburg. Frau **Oesterlein,**
Metzgergasse.

Kohlenhandlung.

Alle Sorten Saar- u. Ruhr-Kohlen, centnerweise wie in Wagenladungen, billigst bei

Castberg & Vittali
in Offenburg.

Apotheker Bergmanns
Barterzeugungstinctur,
unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen à Flac. 36 kr. und 1 fl.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Japanisches
Zahnpulver
welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt à Dose 21 kr. ächt

C. Fink
in Offenburg.

Apotheker Bergmann's
Eispommade,
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen, à Flac. 18, 27 u. 36 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Fässerverkauf.

Es sind 14 Stück weingrüne Fässer, von 400 Maas bis [illegible] Maas haltend, zu verkaufen [illegible] sagt die Expedition dieses Blattes.

Endschießen

Sonntag den 28. d. M., Anfang Mittags 1 Uhr.
Gaben: **Fasanen, Hasen, Reb- und andere Hühner.**
Zu diesem unterhaltenden Schießen, wobei auch Probir-Scheiben aufgestellt sind, ladet freundlichst ein:

Der Vorstand
der Schützengesellschaft Offenburg.

Grabsteine

in feinem französischem Sandstein, Marmor und Granit, wie auch Crucifixe in Stein und Holz sind stets in großer Auswahl vorräthig bei

Bongard,
Bildhauer in Offenburg, Langestraße.

Traubenzucker,

vorzügliche Qualität, in Kisten von 50 Pfund zum **Fabrikpreise** bei

Castberg & Vittali,
Ritterstraße Nro. 275 in Offenburg.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Baden.

Einladung zur Rentenerhebung.

Die Mitglieder der Versorgungsanstalt benachrichtige ich hiemit, daß bei mir als Geschäftsfreund der Anstalt vom 29. Octbr. an die Renten für das Jahr 1866 erhoben werden können, sowie ich auch zur Annahme von Beitrittserklärungen für alle Arten von Versorgungs- und Lebensversicherungsverträgen und jeder Auskunftsertheilung gerne bereit bin.

Renchen, den 20. October 1866.

Der Geschäftsfreund:
A. Schwab.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung mit den Post-Dampf- und Segelschiffen der rühmlichst bekannten Linien zwischen **Havre** und **Amerika**, zu den billigsten Preisen, durch die im Jahr 1838 gegründete **Haupt- und General-Agentur** von

August Ehrmann,
Nußbaumgasse Nr. 6 in Straßburg.
Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Oberkirch. (Verlorene Kette.) Auf der Straße von der Scheidel'schen Brauerei bis an die Linde in Fernach und von da bis an die Küfer Schmidt'sche Behausung wurde eine lange Spannkette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche bei Bierbrauer Scheidel gegen Belohnung abzugeben.

Offenburg. (Weißrübenverkauf.) Oelmüller W. Henco hat die Stoppelrüben von 5/4 Jeuch Acker im Bauernpfuhl billig zu verkaufen.

Offenburg. (Kost- und Logisgesuch.) Ein Actuariatsincipient sucht bei einer bürgerlichen Familie Kost und Logis. Wer? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Offenburg. Ein Jagdgewehr mit doppelten Drahtläufen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Waarengeschäfts-Verkauf.

Ein gemischtes Waarengeschäft in einer Amtsstadt des Kinzigthales, gut gelegen und sehr frequent, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gengenbach. (Holzverkauf.) Auf dem Grün nächst des Bahnhofs sind circa 50 Klafter Stockholz, 60 Klafter Anbruch und 18 Klafter Buchenscheitholz dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber wollen sich an Herrn Verwalter Brechtel auf dem Bahnhof oder an die Steingutfabrik Schramberg wenden.

Hausach i. K. (Hopfenverkauf.) Ich habe aus Auftrag circa 3 Centner schöne gute 1865r Hopfen zu verkaufen

Franz Baur, Spediteur.

Scheuerverkauf.

Eine vor 4 Jahren neugebaute Scheuer mit Schopf und Stallung, in starkem Riegelholz gebaut, mit Backsteinen ausgemauert, ist auf den Abbruch zu verkaufen — von wem? ist zu erfragen bei dem Herausgeber d. Bl.

Offenburg. Gesucht wird sogleich für eine fremde Herrschaft ein tüchtiges **Zimmermädchen.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Offenburg Durnipsen auf seinem Hopfenfelde hat zu verkaufen:

Karl Stigler.

Ebenso einen halben Ballen Hopfen, Prima-Qualität, von Saazer Fechsern.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung im ersten Stock mit 6 Zimmern nebst aller Zugehör ist, sogleich beziehbar, zu vermiethen. Zu erfragen bei dem Herausgeber dieses Blattes.

Wagshurst. (Kapitalantrag.) Im Armenfond Wagshurst liegen 400 fl. zum Ausleihen bereit.

Herzthal, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Armenfond können 200 fl. auf gesetzliche Versicherung dargeliehen werden. Rechner Fieß.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 1500 fl. Privatgeld sind gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. **Kaltloch-Wirthschaft.**

Samstag den 27. d. M., von Abends 6 Uhr an, sind **Leberwürste, Schweineknöchle** nebst **Sauerkraut,** mit **extragutem Lahrer Posth'schem Stoff** zu haben.

Nerlinger.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Noch brauchbare Standen und Faßreife in verschiedener Größe billigst bei

Ferd. Hölzlin sen.

Oberschopfheim. (**Einstehergesuch.**) Für den Rest einer Dienstzeit von 16 Monaten in der Infanterie, 1. Füsilierbataillon, wird ein Einsteher gesucht.

Jakob Bruch.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In der Wassergasse Nr. 82 ist eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzremise, auf Weihnachten zu vermiethen.

Erdarbeiten-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt am Dienstag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier das Ausheben der Zu- und Ableitungsgräben auf den städtischen Wiesen öffentlich versteigern.

Die Bürgermeisterämter von Schutterwald, Elgersweier, Waltersweier und Weier werden ersucht, dieses in ihrer Gemeinde bekannt machen zu lassen.

Offenburg, den 24. October 1866.

Der Gemeinderath.
Schaible.

Nach vorstehender Versteigerung wird das Ausheben der Ab- und Zuleitungsgräben von der Waldbachwässerung (sog. Ochsenmatten) öffentlich versteigert.

Offenburg, den 24. October 1866.

Der Vorstand der Genossenschaftswässerung:
Schaible.

Offenburg. (Erledigte Stelle.) Nr. 1477. Die Besorgung der städtischen Baumpflanzungen soll an einen Gärtner oder sonstigen Sachkundigen anderweit vergeben werden.

Die lusttragenden Bewerber, welche zu dieser Stelle befähigt sind, werden aufgefordert, ihre Anmeldungen innerhalb 8 Tagen anher einzureichen.

Offenburg, den 1. October 1866.

Der Gemeinderath.
Schaible. F. A. Kunz.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Oct. (Karlsr. Z.) 63. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß.) Sodann beginnt die Berathung des von dem Abgeordneten Sachs erstatteten Berichts über die Motion des Abg. v. Feder', die Abänderung einiger, mit der neuerlichen Entwicklung unserer öffentlichen Zustände unverträglich gewordener Bestimmungen der Wahlordnung betr. — Der Hr. Präsident des Ministeriums des Innern erklärt: Vor Allem danke er dem Hrn. Motionssteller für die Schärfe des Urtheils und die Wärme der Empfindung, welche in seiner Motion zu Tage treten; die vorgeschlagenen Aenderungen seien der Art, daß selbst die Gegner derselben anerkennen müssen, daß sie zeitgemäß seien. Die Anträge des Motionsstellers bewirken in ihrem Zusammenhang eine, wenigstens formell tief eingreifende Aenderung der Verfassung; allein sie stehen nicht selbstständig für sich da, sondern jedenfalls im Zusammenhang mit der im andern Hause über die Organisation desselben eingebrachten Motion, so daß nicht wohl das Eine ohne das Andere in Angriff genommen werden könne. Auch seien die gerügten Mängel nicht die einzigen, und eben so wenig die vorgeschlagenen Aenderungen der Verfassung die allein nothwendigen. Wolle man einmal Hand an die Verfassung legen, so werde auch eine Revision der Eintheilung des Landes in Wahlbezirke nothwendig werden. Ebenso bedürften die Paragraphen, welche auf den Deutschen Bund abheben, einer Aenderung. Die Gr. Regierung erwartet, daß wir bald in den Norddeutschen Bund eintreten; das würde nothwendig eine andere Reihe von Bestimmungen, welche sich auf das neue Bundesverhältniß beziehen, nothwendig machen. In Folge der neuesten Ereignisse stehen wir am Anfang einer tief eingreifenden Umgestaltung Deutschlands; diese wird auch auf unsere innern Staatszustände zurückwirken, sobald sie einmal vollendet sein wird. Wir wollen deßwegen keinen Stillstand im Verfassungsleben eintreten lassen, sondern mit strammer Kraft und aller Aufmerksamkeit unser Bestes thun. Doch ist die Regierung im Augenblick nicht in der Lage, die bestimmte Zusage zu machen, daß sie schon auf dem nächsten Landtag so weitgehende Umänderungen in einer Vorlage als Gesetzentwurf einbringen könne. Doch können wir uns über eine Verzögerung schon deßwegen beruhigen, weil die Volksvertretung bei uns auf so breiter Basis beruht, daß selbst die vorgeschlagenen Aenderungen voraussichtlich keine Aenderung auf die innere Zusammensetzung und den innern Organismus dieses Hauses haben werden. Was die einzelnen Punkte anbelange, so sei die Frage über die geheime oder offene Stimmgebung für die Regierung eine offene; sie sehe den Aeußerungen des Hauses mit Interesse entgegen. Bei der Frage über die Wahlberechtigung sei nicht zu läugnen, daß hier die Verfassung mit andern Gebieten der Gesetzgebung nicht mehr im Einklang stehe. Indessen halte er es nicht für wünschenswerth, eine große Menge von Staatsbürgern zu haben, welche ohne besonderes Interesse an dem Ort, wo sie ihr Wahlrecht auszuüben haben, seien. Der Hr. Motionsteller gehe von der Ansicht aus, daß nach der jetzigen Bestimmung der Verfassung Dienstboten, Gewerbsgehülfen u. s. w. überhaupt ausgeschlossen seien. Das sei nicht der Fall; nicht der Umstand, daß Jemand Gewerbsgehülfe, Dienstbote sei, schließe denselben nach der Verfassung von dem Wahlrecht aus, sondern nur der, daß diese Personen in der Regel das Ortsbürgerrecht nicht besitzen. Die Regierung befinde sich bezüglich der „Wählbarkeit" im vollen Einklang mit Motionsteller und Bericht und es wird dieser Punkt schon auf dem nächsten Landtag seine Erledigung finden. Die Beseitigung des Census sei angemessen, schon aus dem Grunde, weil, wie der Commissionsbericht mit Schärfe hervorhebe, man bei der Wahl eines Mannes seines Vertrauens an Alles eher denke, als daran, ob derselbe das nöthige Steuerkapital besitze.

Abg. Roßhirt wünscht Einführung direkter Wahlen, wie solche auch das von Preußen für den Norddeutschen Bund adoptirte Reichswahlgesetz vom Jahr 1849 vorschreibe. — Abg. Lamey: Die gegenwärtige Motion habe einen doppelten Charakter; entweder habe sie die Bestimmung, das jetzt bestehende Wahlsystem ganz umzuändern, oder die Bestimmung, dieses Wahlsystem nur von seinen Mängeln zu zu befreien. Wollen wir das Erste, so müssen wir uns klar machen, ob wir die direkte Wahl wollen, ob wir geheime Abstimmung wollen, und ob eine andere Eintheilung der Wahlbezirke geboten sei. In dieser Richtung sollten wir jetzt, wo unsere alten Bande mit den übrigen deutschen Staaten gelöst und neue noch nicht geknüpft sind, nicht vorgehen. Dagegen für die Belassung der groben Mißstände unseres Wahlsystems sprechen keine Gründe; es sind dies die Punkte 1 und 2 des Commissionsantrags. Redner würde seinerseits überhaupt das Gemeindebürgerrecht als Erforderniß streichen. Um dies zu thun, brauche man nicht zu warten, bis eine Abänderung der Gemeindeordnung vor sich gegangen sei; wenn man als Gemeindebürger einer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gemeinde auswärts wohne, so habe man allerdings kein Interesse an den Wahlen der Aufenthaltsgemeinde; für die Wahlen zum Landtag könne man ein solches doch haben. Mit Punkt 2 sei er ebenfalls einverstanden; allein dabei solle man sich beruhigen. — Abg. v. Feder ist mit der Erklärung, welche die Gr. Regierung abgegeben hat, nicht zufrieden. Man solle die Sache, wenn man einmal das Vorhandensein von Mißständen zugibt, nicht auf die lange Bank schieben. Einen innern Zusammenhang der Wahlberechtigung zur 2. Kammer mit der Organisation der 1. Kammer sehe er nicht ein, und diese könne deßhalb auch kein Hinderungsgrund für die vorgeschlagenen Abänderungen sein. Eine Frage der innern Reform sollte man mit der großen äußern Frage deßhalb nicht in Zusammenhang bringen, weil der Eintritt in den Norddeutschen Bund nicht von uns allein abhänge. — Abg. Hummel ist mit dem Abg. Lamey vollkommen einverstanden; es wäre ein großes Mißverhältniß, wenn jetzt, wo Jeder im Lande sein Gewerbe treiben, den Mittelpunkt seiner Thätigkeit an jedem beliebigen Ort aufschlagen könne, die Wahlberechtigung und Wählbarkeit an das Gemeindebürgerrecht in diesem Ort geknüpft wäre. Die Frage, ob geheime oder offene Stimmgebung, sollte man gegenüber der jetzigen unsichern politischen Lage des Landes ausgesetzt lassen; ebenso die Frage wegen Eintheilung der Wahlbezirke; der Abgeordnete vertrete nicht das Interesse seines Bezirks allein, sondern das des Landes, und da werde ein außerhalb seines Wahlbezirks bestehender Mißstand auch von einem jeden Abgeordneten, zu dessen Kenntniß er gelange, im Ständehaus zur Sprache gebracht werden. Sei ein Bezirk, der zu mehreren Wahldistrikten eingetheilt ist, in irgend einer Sache besonders interessirt, so werden sich die verschiedenen Abgeordneten darüber, wer das Interesse besonders zu vertreten habe, schon einigen. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Hufschmid, Roßhirt, Kirsner, Eckhard und Lamey wird die allgemeine Diskussion geschlossen. Der Berichterstatter resumirt die ganze Debatte und entwickelt den Standpunkt der Commission. Hierauf beginnt die Specialdiscussion. Abg. Eisenlohr: Der Wahlberechtigte müsse immer in einem gewissen innern Verhältniß zu der Gemeinde stehen, in welcher er das Wahlrecht ausüben wolle; man sollte deßwegen die neue Gemeindeordnung abwarten, welche eine Bestimmung darüber enthalten müsse, wie Jemand als Ortsbürger anzusehen sei und unter welchen Umständen er also ein Wahlrecht auszuüben habe. — Abg. Hufschmid kann damit nicht übereinstimmen. Der Commissionsantrag verlange den dauernden Aufenthalt am Wahlort, und da werde es leicht sein, zu bestimmen, wer einen solchen dauernden Aufenthaltsort habe und wer blos vorübergehend sich aufhalte oder durchreise. — Die Abgg. Paravicini, Hufschmid sprechen für den Commissionsantrag, v. Feder vertheidigt den der Motion; der Abg. Prestinari stellt, weil man sich bei einer Adresse über eine Motion nicht auf Spezialitäten einlassen soll, den Antrag, nur den ersten Satz des Commissionsantrags unter Ziffer 1 beizubehalten, die übrigen Sätze zu streichen. Schaaff unterstützt diesen Antrag, welchem der Hr. Regierungscommissär, Ministerialrath Dr. Jolly, beipflichtet. Abg. Gerwig beantragt, die beiden ersten Sätze des genannten Antrags unter Ziff. 1 beizubehalten; der Antrag wird von den Abgg. Obkircher und Lamey unterstützt. Der Berichterstatter erläutert und vertheidigt den Commissionsantrag. Es sprechen noch die Abgg. Turban, Gerwig, Obkircher, Eckhard, sodann wird der Antrag des Abg. Gerwig angenommen. Punkt 2 des Commissionsantrags wird ohne Discussion angenommen. Ueber die Frage, ob geheime oder offene Stimmgebung bei den Wahlmännerwahlen stattfinden soll, entsteht eine längere Debatte. Abg. Schaaff ist für öffentliche Wahl. Man sollte die Verfassungsurkunde nur da abändern, wo es dringend nothwendig ist; überall könne und dürfe man nicht nach Symmetrie streben. Mit der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer, deren Mitglieder bei offener Stimmgebung gewählt worden sind, könne man zufrieden sein. — Abg. Kirsner unterstützt den Commissionsantrag; man müsse dem freien Willen Geltung verschaffen, wo man könne; daß aber Mancher durch Rücksicht auf das Wahlcollegium sich abhalten lasse, bei offener Wahl nach seiner Ueberzeugung zu stimmen, sei bekannt. — Abg. Hufschmid: Das Wählen sei eine Pflicht; deßwegen müsse die Gesetzgebung die Wege öffnen, auf denen es Jedermann möglich sei, unbehindert und unbeirrt seine Bahn zu gehen. Man habe schon gesagt: ein deutscher Mann dürfe die Oeffentlichkeit nicht scheuen; allein es sei nicht abzusehen, warum sich der Wähler, weil er nach seiner innersten Ueberzeugung wählen will, zum politischen Märtyrer machen soll. — Abg. Beck hält den Theil des Commissionsantrags für den wichtigsten, und wird deßhalb unbedingt für denselben stimmen. — Abg. Lamey: Der Abg. Schaaff finde in der gegenwärtigen Zusammensetzung einen Grund, welcher für die offenen Wahlen mitsprechen soll. Er könne diese Ansicht nicht theilen, weil sie rein subjektiv sei; bei jeder Wahl meine der Gewählte, die Wähler hätten bei ihm den besten Griff gethan. Im Allgemeinen sei die offene Wahl doch vorzuziehen, denn die geheime sei nichts Anderes, als ein Nachgeben der menschlichen Schwäche; einen andern Berechtigungsgrund könne sie für sich nicht anführen. Auch die geheime Wahl verhindere die Mißstände nicht, welche man beseitigen will. Trotz derselben stehen unselbstständige Leute unter dem Druck der ihnen überlegenen Personen; denn Niemand werde behaupten, daß unter dem Einfluß der geheimen Wahl Jeder wähle, wie er eigentlich gesinnt sei. In Folge der geheimen Wahl treten die schlimmen Folgen ein, welche mit der Heimlichkeit immer verbunden zu sein pflegen; es entstehen Feindschaften ohne Grund, denn es kann Einer dem Andern vormachen, er habe ihn gewählt, obgleich dies nicht der Fall ist, und dieser wirft jetzt vielleicht seinen Haß auf einen Dritten, der ihm in Wirklichkeit die Stimme gegeben hat. Abg. Schaaff begründet nochmals seine Ansicht. — Abg. v. Feder ist für geheime Wahl, weil die offene Wahl von jeher die Stütze des bureaukratischen Systems war. Die geheime Wahl beseitige nicht alle Mißstände, aber sie mindere sie; es handle sich um die Frage: wie macht man die Abstimmenden von dem Einfluß der Wahlcommission möglichst frei? und hier sei die einzige Antwort: durch geheime Wahl. Diese schneide die politischen Feindschaften ab, oder mindere sie. Schon ein alter Schriftsteller aber sage: In politischen Dingen ist nichts gefährlicher als der Groll. Für den Commissionsantrag sprechen ferner die Abgg. Paravicini, Eckhard und der Berichterstatter. Sodann wird derselbe von dem Hause genehmigt und bei namentlicher Abstimmung die Adresse mit allen gegen zwei Stimmen (Eisenlohr und v. Stockhorn) angenommen. Der Commissionsantrag in seiner ganzen Fassung geht dahin: „Seine Königliche Hoheit den Großherzog in einer unterthänigsten Adresse zu bitten, den Landständen den Entwurf eines Verfassungsgesetzes zur Berathung und Zustimmung gnädigst vorlegen zu lassen, worin unter Aenderung der §§ 36 und 37 der Verfassungsurkunde, sowie der §§ 42, 53, 54, 56, 62 und 65 der Wahlordnung bestimmt wird, 1) daß der Besitz des Gemeindebürgerrechts am Wahlorte künftig als Erforderniß der Wahlberechtigung und Wählbarkeit wegfalle, und es dafür an dem dauernden Aufenthalt am Wahlort genüge; dagegen die Ausschließungsgründe, wie sie im § 29 des Verwaltungsgesetzes vom 5. October 1863 und im § 16 der Wahlordnung für die Kreisversammlungen vom 20. April 1865 aufgeführt sind (mit Ausnahme des noch nicht zurückgelegten einjährigen Aufenthaltes im Amtsbezirk), aufgenommen werden; 2) daß die Wählbarkeit zum Abgeordneten jedem wahlberechtigten Staatsbürger, der das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat, zukomme; 3) daß auch bei den Wahlmännerwahlen geheime Stimmgebung stattfinde. Schluß der Sitzung.

Karlsruhe, 24. Oct. In heutiger Kammersitzung sprachen über den Waffenstillstands- und Friedensvertrag ferner der Hr. Ministerialpräsident Dr. Jolly und die Abgg. Pagenstecher, Tritscheller, Haager, Eckhard, Friderich, Lamey, Moll und Obkircher und der Hr. Präsident des Ministeriums des Aeußern, v. Freydorf, worauf zur Abstimmung geschritten wurde. Ziffer 1 des Commissionsantrags wurde einstimmig angenommen, der Antrag des Abgeordneten Moll mit allen gegen 9 Stimmen, der Antrag des Abg. Kiefer mit allen gegen 17 Stimmen abgelehnt, und der Commissionsantrag unter Ziff. 2 mit allen gegen 10 Stimmen (Moll, Beck, Stocker, Haager, Weeber, v. Feder, Heilig, Roßhirt, Kayser und Helmle) angenommen.

---

* Zur gegenwärtigen Lage.

Die zur Begutachtung der Gesetzvorlagen: 1) Steuererhöhung u. s. w., 2) Anschaffung von Hinterladungs- bezw. Zündnadelgewehren von unserer zweiten Kammer eingesetzten Commissionen vertheilen soeben ihre gedruckten Berichte und stellen Behufs Nro. 1 „Steuererhöhung" den einstimmigen Antrag: dem vorliegenden Gesetzesentwurf die Zustimmung nicht, ferner der Berichtigung des Budgets der Amortisationskasse, so wie der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1866 und 1867 dieselbe zu ertheilen.

Der zu Nro. 2 lautet: die Kosten für Abänderung der 19,000 Gewehre sind aus Erübrigungen an dem ordentlichen Budget der Kriegsverwaltung für 1866—67 im Betrage von 110,000 fl. zu entnehmen. Somit soll Behufs der größeren, von dem Kriegsministerium nachgesuchten Anschaffungen im Betrage von 1,600,000 fl. die Genehmigung versagt werden.

Moll's Antrag in der deutschen Frage ging bekanntlich dahin: die badische Regierung solle nur im Einverständniß mit den übrigen süddeutschen Staaten in der deutschen Frage vorgehen, die süddeutschen Staaten sollen die Reichsverfassung und die deutschen Grundrechte adoptiren und Garantien für die künftige Entwicklung Deutschlands fordern.

Dieser Antrag ward mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen die Annahme der in Nr. 124 d. Bl. unter Rubrik „Zur gegenwärtigen

Lage" mitgetheilten Commissionsanträge theils einstimmig, theils mit großer Majorität beschlossen.

Ziffer 2 derselben beantragt bei der Regierung den Anschluß an den Norddeutschen Bund, dabei solle jedoch die Selbstständigkeit des Einzelstaats in den innern verfassungsmäßigen Zuständen nicht nur erhalten, sondern dafür auch eine Gewähr durch die Bundesverfassung zu erlangen gesucht werden u. s. w.

Laut dem Bismard'schen Organ weigert sich jedoch die preußische Regierung aufs Entschiedenste, „in ein bundesstaatliches Verhältniß einzutreten, in welchem sie die inneren Zustände der süddeutschen Staaten zu garantiren die Verpflichtung eingehe, und noch mehr, in welchem sie die Einmischung der süddeutschen Staaten in ihre eigenen inneren Angelegenheiten verstatte."

Man ersieht hieraus, wie schwierig sich eine Einigung des deutschen Nordens mit dem deutschen Süden auf diesem Gebiet gestaltet.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 22. Oct. Das Verordnungsblatt der Direction der Verkehrsanstalten Nr. 64 vom 15. ds. enthält eine Verordnung, die Einführung der Benennung Postschaffner und Eisenbahnschaffner betr. Nachdem im Budget der Post- und Eisenbahnbetriebsverwaltung für 1866/67 die bisherigen gesonderten Dienerklassen der Bureaudiener für die Eisenbahnpost und der Fahrpostconducteure in eine Klasse mit der entsprechenden Benennung „Postschaffner" vereinigt worden sind und ferner die bisherigen Eisenbahnconducteure die Benennung „Eisenbahnschaffner" erhalten haben, so hat von nun an für gedachte Dienerklassen die neue Benennung „Schaffner" in Anwendung zu kommen.

Karlsruhe, 22. Oct. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 61 enthält u. A.: 1) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern: a. Die Bergrath Dr. Schüler'sche Stiftung in Jena zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken betreffend. Diese Stiftung hat nach höchster Entschließung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs aus großh. Staatsministerium vom 14. d. M. die Staatsgenehmigung erhalten. b. Die Staatsprüfung im Forstfach für das Jahr 1866 betreffend. Dadurch wird der Anfang der diesjährigen Staatsprüfung im Forstfach auf Montag den 10. Dec. d. J. festgesetzt. 2) Bekanntmachungen des großh. Handelsministeriums: a. Die Ertheilung von Hausirausweisen betreffend. Dadurch wird die Stempelgebühr für Ausfertigung, und ebenso jene für Verlängerung von Hausirausweisen in denjenigen Fällen, in welchen die Dauer ihrer Giltigkeit 3 Monate nicht übersteigt, auf 15 Kreuzer herabgesetzt. Geschieht die Ausstellung oder die Verlängerung des Hausirausweises auf mehr als 3 Monate, so ist die bisherige Stempelgebühr von 30 Kreuzern in Ansatz zu bringen. Vorstehende Anordnung tritt mit dem 1. Januar 1867 in Wirksamkeit. b. Die Ertheilung eines Erfindungspatentes an Hrn. Mechaniker B. Kirch in Freiburg für die von ihm erfundene, durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene neue Construction eines Zubringers zur Feuerspritze betreffend.

Karlsruhe, 24. Oct. Se. königl. Hoheit der Großherzog hat unterm 20. ds. die erledigte Obereinnehmerei und Domänenverwaltung St. Blasien dem Eisenbahnbau-Kassier Johann Schäuble in Gengenbach übertragen.

Karlsruhe, 24. Oct. Im 8. Aemter-Wahlbezirk, Schopfheim-Kandern, wurde einstimmig Freiherr v. Roggenbach zum Abgeordneten gewählt.

Frankfurt, 24. Oct. (Karlsr. Z.) Gestern hat die in Berlin gewesene Deputation dem Senat Mittheilung über die Resultate ihrer Reise gemacht. Soweit diese die künftige Organisation unserer Stadt betreffen, erfahren wir darüber aus vertrauenswerther Quelle folgende Einzelheiten: Die Stadt erhält einen Ober- und einen zweiten Bürgermeister; der Senat besteht aus 9 besoldeten und 3 unbesoldeten Mitgliedern. An Stelle des 51r Collegs und bezw. des gesetzgebenden Körpers treten „Stadtverordnete". Bei der Wahl der Senatoren bilden 3 Stadtverordnete und 3 Senatoren das Wahlcollegium. Dieses schlägt 3 Kandidaten vor. Die schließliche Entscheidung liegt in den Händen der Stadtverordneten. Die Justiz bleibt vollständig intakt; nur daß das Oberappellationsgericht nach Berlin übergeht. Das städtische Vermögen, insoweit die Verwaltung desselben der Stadtkämmerei und dem Forstamt unterstand, ebenso die Bau- und Forstpolizei bleiben bei der Stadt; die Eisenbahnen werden auf Rechnung der Stadt von Preußen verwaltet. Allen milden Anstalten und Stiftungen bleiben ihre Rechte gewahrt. Die unmittelbar an das städtische Gebiet grenzenden Ortschaften Bornheim, Oberrad, Niederrad werden zur Stadtgemeinde gezogen. Die von Frankfurt abtretenden Dörfer haben kein Recht auf das städtische Vermögen. So viel wir zu beobachten Gelegenheit hatten, haben diese und die weiteren Mittheilungen der Deputation im Ganzen einen recht guten Eindruck gemacht. Keineswegs ist dies aber mit Dem der Fall, was seit gestern über die Militärpflichtigkeit verlautet; ja wir dürfen geradezu sagen, daß dies die ganze Stadt in Bestürzung versetzt hat. Schon in dem morgen erscheinenden „Amtsblatt" soll nämlich — und es liegen verschiedene Anzeigen vor, daß diese Annahme vollkommen begründet ist — eine Bekanntmachung erscheinen, durch welche die in den Jahren 1843, 44 und 45 geborenen militärpflichtigen Söhne hiesiger Einwohner Anfangs November zur „Musterung" einberufen werden. Die 1846 Gebornen werden Anfangs künftigen Jahres ausgehoben. Das „Frankf. Journ." erklärt das ganze „Gerücht" zwar in seinem heutigen Hauptblatt für unwahr; wir wissen aber, daß die bezügliche Notiz nur in einem Theil der Auflage gekommen ist, da sich die Redaction inzwischen von der Richtigkeit des „Gerüchts" überzeugte. — Der bekannte Literat Abt aus Elsaß wird im heutigen „Frankf. Journ." steckbrieflich verfolgt.

Darmstadt, 22. Oct. (Fr. J.) Die Vorarbeiten für die Wahlen zum nächsten Landtag werden derart beschleunigt, daß die Vornahme der Wahlen selbst, wie beabsichtigt, um die Mitte des künftigen Monats erfolgen dürfte. Die Bewohner der neu erworbenen Landestheile werden daran noch keinen Theil nehmen, da die Ausdehnung der verfassungsmäßigen Rechte auf diese erst auf Grund eines mit den Ständen demnächst zu vereinbarenden Gesetzes erfolgen wird.

Kassel, 19. Oct. Nach der „Kass. Ztg." sollen am 19. d. etwa 68 Pensionirungsrescripte von ehemals kurhessischen Offizieren ausgefertigt worden sein. Der König hat nach dem „Tagblatt" bestimmt, daß die Berechnung der diesen Offizieren anzuweisenden Pensionen in denjenigen Fällen, wo dies für sie günstiger ist, nach den hessischen Sätzen erfolgen soll. Ueber zweifelhafte Fälle hat sich der König die Entscheidung vorbehalten.

Hannover, 17. Oct. (Wes. Ztg.) Das Arrangement, welches Preußen indirekt dem König Georg angeboten hat, ist für diesen finanziell ein außerordentlich günstiges. Doch wird vorderhand nicht daran zu denken sein, daß der König auf dasselbe eingehe. Nach dem Beispiel des Exkönigs von Neapel beabsichtigt König Georg an den Höfen eine Privatdiplomatie zu halten.

Dresden, 23. Oct. (Köln. Z.) Eine besondere Klausel des Friedensvertrags stellt die politisch Compromittirten vor jeder Behelligung sicher. Der Königsstein wird morgen an Preußen übergeben.

Berlin, 22. Oct. (Karlsr. Ztg.) Dem Vernehmen nach wird die Gesetzsammlung in den nächsten Tagen das Wahlgesetz für den Norddeutschen Bund veröffentlichen. Von Seiten der Regierung sind bereits Anordnungen getroffen, um eine schnelle Abgrenzung der Wahlbezirke zu ermöglichen. Doch ist eine baldige Ausschreibung der Wahlen und eine baldige Berufung des Bundesparlaments nicht zu gewärtigen. Eines Theils sind dazu noch Vereinbarungen mit den übrigen Bundesregierungen nöthig; andern Theils ist die Beendigung der preußischen Landtags-Session zu erwarten. Letztere dürfte mindestens 3 Monate dauern.

Berlin, 22. Oct. Nach einer Berliner Mittheilung der „Allg. Ztg." sollen sich die Hauptpunkte des Friedensvertrags mit Sachsen also zusammenfassen lassen: Eintritt Sachsens in den Norddeutschen Bund. Die dadurch nöthig werdende Reorganisation der kön. sächsischen Armee wird vertagt, bis die für den Norddeutschen Bund deßhalb zu treffenden Bestimmungen festgestellt sind; inzwischen erhalten Dresden und die Festung Königstein gemischte militärische Besatzung. Bei den übrigen Theilen der sächsischen Armee treten umfassende Beurlaubungen ein; die sonst noch nöthigen Garnisonen stellt Preußen, und den Oberbefehl über alle Truppen in Sachsen erhält ein preußischer General; den Commandanten in Dresden aber ernennt Sachsen. Das bisherige preußische Generalgouvernement für Sachsen hört auf; ebenso die Funktion eines preußischen Civil-Commissärs. Die 10,000 Thaler, welche Sachsen seit dem 20. Juni bisher täglich an Preußen zu zahlen hatte, hören auf, zahlbar zu werden mit dem Austausch der Ratificationen. Die diplomatische Vertretung Sachsens wird durch den Norddeutschen Bund regulirt. Die Kriegsentschädigungssumme beträgt 10 Mill. Thaler, von denen jedoch mehrere namhafte Beträge abzurechnen kommen, als Entschädigungen, die Preußen an Sachsen für die an Preußen abzutretende Eisenbahnstrecke von Löbau nach Görlitz zahlt ꝛc. Das Telegraphenwesen wird unter preußische Oberaufsicht gestellt. Das gesammte sächsische Staatseigenthum, die Kriegsbeute ausgenommen, welche während des Kriegs von den Preußen weggenommen worden ist, wird an Sachsen zurückgegeben. Alle Verträge mit Preußen bleiben in Kraft, der Zollvereinsvertrag mit sechsmonatlicher Kündigung. Das Salzmonopol wird aufgehoben in Preußen und Sachsen, und tritt dafür eine gemeinschaftliche Salzsteuer ein. Auch haben sich beide Kontrahenten über eine ausgedehnte Amnestie geeinigt. Endlich soll ein Abkommen wegen des Verhältnisses der Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz zur Universität Leipzig, und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wegen des Baues einer Eisenbahn von Leipzig über Pegau nach Zeitz zu Stande gekommen sein.

Berlin, 23. Oct. Der „Staatsanzeiger" publizirt das Parlamentswahlgesetz, desgleichen die Bündnißverträge mit den dem Norddeutschen Bunde beigetretenen Ländern und Mecklenburg. — Die „N. Allg. Z." meldet: die Ausschreibung der Wahlen für das Parlament und die Berufung des Letzteren kann erst nach der Session des preußischen Landtags erfolgen. Wegen der Vorlagen behufs Einführung der Verfassung in den neuen Landestheilen wird der Landtag wahrscheinlich in außerordentlicher Session vor dem 1. Oct. 1867 zusammentreten.

Prag, 20. Oct. Die Jesuiten begannen heute Sammlungen zur Gründung einer deutschen Hauptschule und eines Gymnasiums. Die „Nationalen" werden in der Stadtvertretung gegen deren beabsichtigte Unterrichtsbeeinflussung Protest einlegen.

— In **Lyon** herrscht seit längerer Zeit eine große Noth unter den Arbeitern und führte zu einer Demonstration. Es begaben sich Abgeordnete der Nothleidenden, begleitet von 8000 bis 10,000 ihrer Kameraden, nach der Präfektur. Die meisten Arbeiter trugen, nicht als Waffe, sondern als Wahrzeichen ihrer Noth, die hölzerne Kolbe, auf der sie das gewebte Zeug umfalten, leer auf der Schulter. Ueber das Resultat der Verhandlungen zwischen dem Präfekten und den Abgeordneten der Arbeiter ist noch nichts Näheres bekannt. Es heißt, die Arbeiter hätten Besteuerung der außerhalb der Octroilinie thätigen Webstühle, Abschaffung der Munizipaltaxe, die auf den Webstühlen im Innern lastet, und Errichtung von Nationalwerkstätten zur Linderung der augenblicklichen Noth verlangt. Von Seiten des Präfekten wäre vorläufig nur die Erfüllung des zweiten Verlangens zugesagt worden. — Eine Hauptursache der Noth der Lyoner Arbeiter soll in den Capricen der Tagesmode liegen. Die buntfarbigen und buntgewirkten Seidenstoffe werden jetzt nicht getragen. Man verlangt nur einfarbige, glatte Zeuge, die durch die Zuthaten der Nähterin aufgeputzt werden.

Paris, 23. Oct. Das „Pays" schreibt: „So groß auch die Festigkeit, die Charakterstärke und Energie des Kaisers Maximilian sein mag, so glaubt man weder in Paris noch in Wien an den Erfolg seiner hochherzigen Bestrebungen, sich in Mexiko aufrecht zu erhalten. Das Pariser Cabinet hat seine anfänglichen Beschlüsse geändert in Betreff der Art der Zurückziehung des französischen Expeditionscorps. Eine erste Abreise von 8000 Mann wird im Nov. stattfinden. Der Rest des Corps, der außerdem noch etwa 22,000 Mann zählt, wird auf einmal sich einschiffen, und zwar in demselben Hafen. Man macht schon 10 Schraubenschiffe und 10 Dampffregatten bereit, welche zum Transport der ersten 8000 Mann dienen sollen." — Der Schiffbruch des „Evening Star" auf der Fahrt von New-York nach New-Orleans macht hier einen ganz besonders peinlichen Eindruck, indem an Bord desselben sich zwei französische Künstlergesellschaften befanden, die in New-Orleans Opern und Schauspiele aufführen sollten. Es werden bereits 56 Personen, worunter 25 Damen, namhaft gemacht, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, umgekommen sind. Es befinden sich mehrere talentvolle Künstler darunter, deren Verlust schmerzlich beklagt wird.

London, 23. Oct. Vom 1. Nov. ab wird die Gebühr für die Benutzung des atlantischen Telegraphen nach New-York von 20 auf 10 L. für die einfache Depesche von 20 Worten herabgesetzt. — Der Anschluß der Telegraphenlinie der Reuter'schen Telegramm-Compagnie in London an die Landleitungen in Hannover ist gestern hergestellt worden. Hannover arbeitet mit London direkt. Die Signale sind ausgezeichnet und schnell.

New-York, 11. Oct. Beim Schiffbruch des „Evening Star" sind von 300 darauf Befindlichen 276 umgekommen. Noch eine ganze Reihe von Schiffbrüchen ist zu berichten, so des Dampfers „Daniel Webster" (auf der Fahrt von New-York nach Mobile), des Dampfers „Andrew Johnson" (auf der Fahrt von New-York nach Charleston), und des brittischen Dampfers „Queen Victoria"; in allen genannten Fällen wurden Reisende und Schiffsmannschaft gerettet.

Neuestes.

Karlsruhe. 24. Oct. Die in Berlin in der Zeit vom 9. bis 12. October stattgehabten Verhandlungen über die Pariser Universal-Ausstellung von 1867 führten zu einer Verständigung, sowohl über die Vertheilung des Raumes als der Jury-Mitglieder zwischen den nun dem Norddeutschen Bunde angehörenden Staaten einerseits, und Bayern, Würtemberg, Baden und Großherzogthum Hessen andererseits. Sämmtliche Staaten des Norddeutschen Bundes werden auf Grund eines gemeinsamen Planes klassenweise ausstellen, wogegen Bayern, Würtemberg, Baden und Großherzogthum Hessen, veranlaßt durch die obwaltenden Verhältnisse, eine länderweise Ausstellung, jedoch unter gegenseitiger Verständigung über das möglichst zweckmäßige Arrangement, vorbereiten.

Das Neueste in

Damenhüten

für die nächste Winter-Saison ist eingetroffen bei

Offenburg, 25. Oct. 1866.

Elise Kölblin.

Seitenstück zu dem Werk: **„Der Mensch u. die Ehe."**

Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg.

Soeben ist erschienen und zu haben in der **Fr. Braun'**schen Buchhandlung (**W. Gutsch**) in Offenburg:

Der Mann und das Weib.

Naturgeschichte derselben seit ihrem Erscheinen auf der Erde bis zu unsern Tagen. Veränderungen und Verwandlungen des Menschengeschlechtes, dessen Rassen, Verschiedenheit der letzteren, Fortpflanzung, geschlechtliche Beziehungen, Fruchtbarkeit, Verlängerung des Lebens, Erzeugung schöner und gesunder Kinder, organische Anomalien, Bizarrerien und Verschlechterung der menschlichen Rasse, und die außerordentlichen Erscheinungen, welche das menschliche Leben von der Geburt bis zum Tode darbietet. Nach der 12ten Auflage von A. Debay's „Histoire naturelle de l'homme et de la femme" und nach deutschen Autoritäten bearbeitet von Ludwig Hauff.

Mit Holzschnitten. 1 fl. 45 kr.

Als ein ebenso belehrendes wie interessant-pikantes Seitenstück zu dem bekannten Werk: „Der Mensch und die Ehe" möchten alle Besitzer dieses letzteren Buches obige neue Schrift „Mann und Weib" zur Ergänzung des reichhaltigen Stoffes unumgänglich nachzuschaffen haben.

Theater in Offenburg.

Sonntag den 28. Oct. (Auf Verlangen der verehrten Bürger): Vorstellung für die Kinder, Nachmittags 4 Uhr: **Der verwunschene Prinz,** oder: **Der Schuster im Frack.**

Abendvorstellung: 2. Debut der Frl. Bahrenholz: **Das Volk, wie's weint und lacht.** Posse mit Gesang.

Bremen, 22. Oct. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd, Hansa, Kapt. K. v. Oterendorp, hat gestern die 6. diesjährige Reise nach New-York über Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 762 Reisende und 450 Tonnen Ladung an Bord. Die Hansa segelte gestern 11 Uhr Vormittags an dem Leuchthurm vorüber. (Mitgetheilt durch die Generalagentur von C. Herold in Mannheim.)

Zur Besorgung sowohl **deutscher,** als **ausländischer Zeitschriften und Journale,** namentlich aller erscheinenden **Muster- und Modezeitungen,** empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und regelmäßiger Lieferung: **Carl Debold'**sche Buchhandlung (Kinzigvorstadt) in Offenburg.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.